

Weis-, Tabak- und Bananenpflanzungen in der Kolonie Kivu.

### 3. Die Opfer des Alkohols.\*)

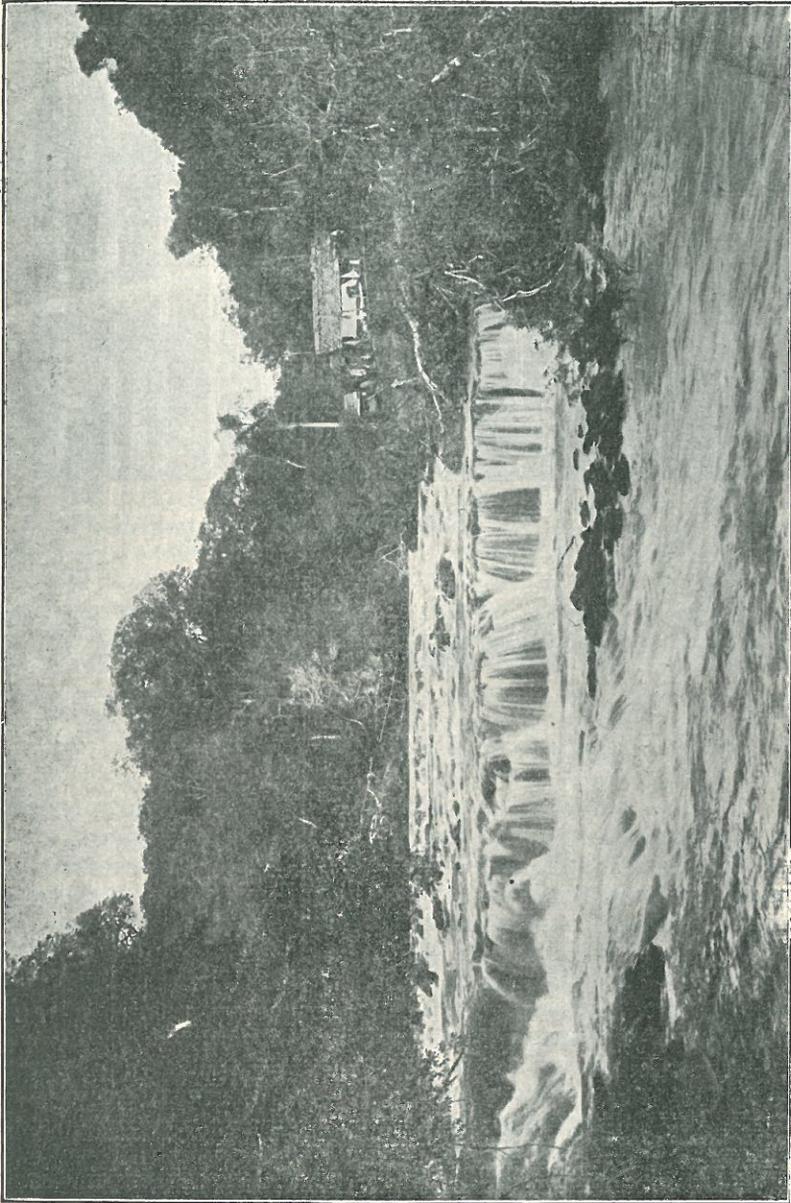
Die Opfer des Krieges werden oft als die furchtbarsten Menschenopfer der Gegenwart bezeichnet. Wie verhält es sich damit? Nach der Schätzung des Generalarztes Dr. G. Frölich in Leipzig beziffern sich die Verluste der europäischen Völker an Gefallenen oder an Wunden oder Krankheit in den Kriegen des 19. Jahrhunderts Gestorbenen auf etwa 7,5 Millionen Menschenleben. Mehr Menschenleben als den Kriegen sind aber nach den von Dr. Helenium in Helsingfors in seinem Werke „Die Alkoholfrage“ veröffentlichten statistischen Berechnungen im vorigen Jahrhundert dem Alkoholgenuß zum Opfer gefallen. Der genannte Gelehrte, ein Schüler des berühmten Kopenhagener Statistikers Herald Westergaard, schätzt nämlich die Anzahl der jährlichen Todesfälle infolge Alkoholismus

für Großbritannien . . . . .	auf	40 000
„ Belgien, Holland . . . . .	„	20 000
„ Rußland . . . . .	„	100 000
„ Frankreich . . . . .	„	40 000
„ Deutschland . . . . .	„	40 000
„ Skandinavien, die Schweiz, . . . . .	„	10 000
	zusammen:	<u>250 000</u>

\*) Aus „Das Reich“, Berlin, 1. Jahrg. Nr. 6.

—250 000 Opfer des Alkoholismus jährlich würden schon im Verlauf von 30 Jahren 7½ Millionen oder ebensoviel, wie nach Dr. Frölich's Berechnung der Krieg im ganzen 19. Jahrhundert verlangt hat, ausmachen. Dabei sind die in Oesterreich-Ungarn, Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, Bulgarien, Rumänien usw. dem Alkoholismus zum Opfer gefallen Menschen noch gar nicht mitgerechnet, weil für deren Berechnung nicht nur die offiziellen, sondern auch die privaten statistischen Unterlagen fehlen. Uebrigens weist Dr. Helenius darauf hin, daß ein Teil der Opfer des Krieges vermutlich richtiger auf das Konto des Alkoholismus zu schreiben wäre, denn die Zahl der Soldaten sei gewiß keine geringe, die infolge von Alkoholismus erfroren oder an Wunden gestorben seien, deren Heilung durch den Alkohol verhindert wurde! Freilich wird man einwenden können, daß der Krieg seine Opfer im besten Mannesalter dahinrafft, während die Opfer des Alkoholismus auch weniger produktive Altersklassen betreffen. Dieser Umstand wird indessen nach Dr. Helenius durch die allgemeine Entartung und die Dezimierung der Bevölkerung, die Folgen der Trunksucht sind, ausgeglichen, und nicht am wenigsten dadurch, daß eine Menge Alkoholisten, die in Gefängnissen, Irrenanstalten, Armenhäusern usw. genährt werden müssen, schon im besten Mannesalter der Gesellschaft zur Last fallen. Berücksichtigt man nun außerdem, daß die materiellen Ausgaben für geistige Getränke die Ausgaben für Armee und Flotte in den meisten Großstaaten um das Vierfache übersteigen (in Deutschland beispielsweise im Jahres-Durchschnitt 1898—1900 3 000 000 000 Mark gegen 730 500 000), so begreift man die Ansicht des österreichischen obersten Sanitätsrats, der im Jahre 1889 in einer amtlichen Verlautbarung sich folgendermaßen äußerte: „Wenn nach dem Grade der Gemeingefährlichkeit des Alkoholismus gefragt wird, so muß man darauf antworten, daß er gegenwärtig das größte soziale Uebel überhaupt ist — man kann behaupten, daß die Schäden an Geld und Menschenmaterial, die der Alkoholismus in den meisten Kulturstaaten anrichtet, die durch blutige Kriege herbeigeführten Schäden bei weitem überwiegen.“ —





Wasserfall im Rio Palmeira (Neu-Württemberg.)